



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Wirtschaftspolitik, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck
Tel: 0800/22 55 22, Fax: +43 512 5340-1459
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

Amt der Tiroler Landesregierung
Sachgebiet Verkehrsplanung
zH Herrn Ing. Mag. Martin Gassner
Herrengasse 3
6020 Innsbruck

G.-Zl.: WP-IN-2020/3051/FISa/DOKN
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Florian Salzburger, B.A.

DW: 1461

Innsbruck, 20.07.2020

Betrifft: (Dringlichkeits-)Antrag des FPÖ-Landtagsklubs betreffend Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Studie zu Teilbereichen der Transitproblematik

Bezug: Ihr Schreiben vom 02.06.2020

Sehr geehrter Herr Ing. Mag. Gassner,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zum (Dringlichkeits-)Antrag des FPÖ-Landtagsklubs betreffend Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Studie zu Teilbereichen der Transitproblematik wie folgt Stellung:

Einleitend muss festgehalten werden, dass das Bundesland Tirol seit Jahren mit einem stetig zunehmenden Verkehrsproblem und aufgrund der besonderen topographischen Situation, mit massiven Schadstoff- und Lärmbelastungen zu kämpfen hat. Die enorm gestiegene Verkehrsproblematik ist, neben einigen anderen Faktoren, auf den internationalen Güterverkehr zurückzuführen. Die starke Zunahme im Güterverkehr ist unter anderem dem Umwegverkehr geschuldet, da der Brennerpass hinsichtlich der Maut schlichtweg den günstigsten alpenquerenden Korridor darstellt und sich hier die meisten Fahrten zwischen Italien und Mitteleuropa konzentrieren. Da bekanntlich in der Schweiz deutlich höhere Mautgebühren zu entrichten sind und zur Benützung des Mont-Blanc-Tunnels und Frejus-Tunnels zwischen Frankreich und Italien Sondermaturen je nach Achsenzahl in der Höhe von einigen Hundert Euro veranschlagt werden, ist es für Frächter ökonomisch sinnvoller, hunderte Kilometer Umwege über den Brennerpass in Kauf zu nehmen. Dieser stetig steigende Umwegverkehr geht zu Lasten von Mensch und Umwelt.

Zur Studie des Ausweichverkehrs in Tirol:

Aus verkehrspolitischer Sicht spricht natürlich nichts gegen eine aktuelle landeseigene Erhebung zu diesem politisch brisanten Thema. Es soll jedoch sichergestellt werden, dass diese Studie einen modifizierten Ansatz aufweist gegenüber der alle fünf Jahre auf europäischer Ebene durchgeführten Erhebung zum alpenquerenden Güterverkehr („CAFT“ - Cross Alpine Freight Transport). Natürlich kommt es in diesem Zusammenhang in weiterer Folge darauf an, wie Umwege und die dazugehörigen bestimmten Schwellenwerte definiert werden. Zudem wird angeregt, die Studie betreffend des Ausweichverkehrs auch auf die Regionen rund um den Reschen- bzw. Fernpass, den Zirlerberg und auf das Grenzgebiet Kufstein auszuweiten.

Zu den Auswirkungen der Aufhebung des Dieselprivilegs:

Eine Diskussion über das Dieselprivileg kann im Sinne einer bevorstehenden Ökologisierung geführt werden, jedoch muss bei einer etwaigen Reform auf die soziale Betroffenheit geachtet werden. Wie sich dem Fahrzeug-Bestand 2019 der Statistik Austria entnehmen lässt, sind knapp 55 % der in Österreich privat PKWs als Dieselfahrzeuge zugelassen. Viele Pendler*innen sind mangels zumutbarer öffentlicher Verkehrsmittel nach wie vor noch auf den eigenen PKW angewiesen. Gerade für die in Tirol große und wichtigen Personengruppen der Pendler*innen würde eine stärkere Besteuerung von Dieselmotoren, mit hoher Wahrscheinlichkeit über ein Jahr gesehen zu erheblichen Mehrkosten führen.

Im Zuge der Diskussion rund um das Dieselprivileg bei LKWs darf nicht außer Acht gelassen werden, dass von einer entsprechenden Erhöhung an den Tankstellen auch die heimischen Pendler*innen betroffen wären. Zwingend muss dafür Sorge getragen werden, dass die dringend notwendige Unterbindung des LKW-Tanktourismus nicht zulasten der heimischen Pendler*innen geht.

Sofern der Tiroler Landtag die Ausarbeitung der Studien betreffend Ausweichverkehr und Dieselprivileg beschließt, ersucht die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol als gesetzliche Interessensvertretung nach Durchführung der Studien um deren Übermittlung.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner